

**STEIERMARK** Spitzenmedizin und Wellness in steirischem Traditions-Kurort

# Köck eröffnet erstes Life Medicine Resort

Um 62 Millionen € hat Gesundheitsökonom Christian Köck im Traditionskurort Bad Gleichenberg sein erstes Life Medicine Resort errichtet. Weitere Resorts sollen folgen.

**Bad Gleichenberg.** Nach zweijähriger Bauzeit und einem Investitionsvolumen von 62 Millionen € ist das Life Medicine Resort des Gesundheitsökonom Christian Köck im steirischen Bad Gleichenberg offiziell eröffnet worden. „Mit dem Resort geben wir den Themen Gesundheit, Prävention und Rehabilitation eine völlig neue Dimension. Erstmals wird Spitzenmedizin in einem Hotelsetting auf höchstem Niveau angeboten“, sagt Köck. 63 Mediziner und Therapeuten sowie eine der modernsten Diagnosestraßen Europas kommen in Gleichenberg zum Einsatz.

Das Life-Medicine-Resort-Konzept von Köcks Health Care Company beruht auf mehreren Säulen: „Wir machen so etwas an Orten mit einer langen Tradition im Kur- und Heilbetrieb. Dazu bieten wir Spitzenmedizin praktisch im Hotel an und stellen eine



Gesundheitsökonom Christian Köck will ein zahlungskräftiges Publikum ansprechen

Architektur hin, die international bedeutend ist. Garniert wird das Ganze mit einem gastronomischen Konzept, das Gesundheit mit Genuss kombiniert.“

Zielgruppe von Gleichenberg sind „Privatgäste über 35, die im Beruf starkem Stress ausgesetzt sind und die sich bei uns in ein paar Tagen von Kopf bis Fuß durchchecken

lassen wollen – in einem Fünf-Stern-Ambiente.“ Köck setzt dabei vorerst auf den österreichischen und deutschen Markt.

Das Life Medicine Resort in Bad Gleichenberg ist für Köck nur ein erster Schritt. In den nächsten acht bis zehn Jahren will Köck drei bis fünf weitere derartige Resorts errichten. Ein weiteres Life Medicine

Resort will Köck in Österreich errichten, die restlichen sollen in Bulgarien, Rumänien oder Russland entstehen. Gerade zu Rumänien verfüge man über gute Kontakte, so Köck, seitdem die HCC dort die Ausschreibung für 28 neue Krankenhäuser gemangelt habe.

ANDREAS KOLB  
andreas.kolb@wirtschaftsblatt.at

**TIROL**

# Fortis Bank expandiert in den Westen

**Innsbruck.** Die belgisch-niederländische Fortis-Gruppe mit Hauptsitzen in Brüssel und Utrecht sowie einem Standort in Wien forciert ihr Geschäft in Westösterreich. Die Fortis Bank, mit einem Börsenwert von rund 42 Milliarden € und mehr als 60.000 Mitarbeitern eines der Top-20-Finanzinstitute in Europa, hat die Subprime-Krise nicht unbeschadet überstanden. Im ersten Halbjahr 2008 sank der Reingewinn gegenüber dem starken ersten Halbjahr 2007 um 41 Prozent auf 1,6 Milliarden €.

## Magere Ergebnisse

Mitentscheidend für die mageren Ergebnisse war auch die Tatsache, dass Fortis im Vorjahr gemeinsam mit RBS und Santander die ABN Amro übernommen hat – eine Übernahme, deren Synergien erst 2009 und 2010 wirksam werden, wie Vincent Davignon, Head of Corporate Trade Finance, sagt.

Fortis sieht zurzeit das Größte jedoch überstanden und expandiert unter anderem mit geplanten neuen Standorten in Ru-

mänien, Norwegen, Griechenland, Dubai – und mit ausgeweiteten Aktivitäten in Österreich, betont Davignon.

Vor allem Westösterreich steht derzeit im Visier der Expansion. Andrea Vaz-König, General Manager von Fortis Austria, sieht Chancen vor allem deshalb, weil Österreichs Banken traditionell auf Osteuropa ausgerichtet sind. Fortis dagegen offeriert Klein- und Mittelbetriebs-Kunden ein lückenloses Netz vor allem in Westeuropa. Und Westeuropa wiederum ist für die kleineren und mittleren Unternehmen in Westösterreich der wichtigste Markt.

Fortis verfügt über 129 Business Centers in mehr als 20 Ländern, die sehr eng miteinander kooperieren, und ist unter anderem Marktführer bei Commercial- und Private Banking in den Benelux-Ländern, sagt Vaz-König.

„Österreich ist overbanked, wir sind nicht hier, weil Österreich so ein attraktiver Banken-Standort ist, sondern weil wir Europa als integrierten Markt sehen.“ (mr)

## STEIERMARK Abgespecktes Projekt wird erneut eingereicht Investoren geschlossen für zweite Runde bei Auto-Test-Center Voitsberg

**Voitsberg.** Eine geschlossene Front aus Wirtschaft und Politik mobilisiert für ein redimensioniertes Auto-Test-Center im steirischen Voitsberg. Das ursprüngliche Projekt auf einer 51 Hektar großen Fläche im Eigentum der Stadt Voitsberg war vom Umweltsenat im Juni abgewiesen worden. Geplant waren vier Motorsportstrecken, darunter eine 3,2 km lange Rennstrecke mit Hochbauten und Tribüne für 3500 Zuschauer. Da das Gelände für Sondernutzung Motorsport gewidmet war und dort früher Kohle im Tagbau abgebaut worden war,

schien die notwendige UVP ursprünglich eine Formsache. Der Umweltsenat in Wien hatte sich in der Folge jedoch vor allem an der Rodung einer 30 Hektar großen Waldfläche gestoßen und postuliert, dass kein öffentliches Interesse an der Rodung bestünde.

### Nur Test-Oval geplant

Eine Investorengruppe aus Porr Technobau & Umwelt AG, Mandlbauer, Lugitsch und Remus wird das Projekt nun in abgespeckter Version neu zur Genehmigung beim Land Steiermark einreichen. Etwa 23 Millionen Euro sollen in-

vestiert werden. Die Rodungsfläche soll auf 12 Hektar und die Teststrecke auf 2300 Meter reduziert werden. Besuchertribüne und 1400 Parkplätze werden nicht gebaut. Magna-Vorstand Hubert Hödl und Remus-Chefin Angelika Kresch betonten die Wichtigkeit einer solchen Teststrecke für die Forschung und Entwicklung ihrer Unternehmen. Auch der steirische Landeshauptmann Franz Voves betont bei der Präsentation des Projektes vor Ort das öffentliche Interesse an der Realisierung dieses Motorsport-Leitprojektes. (kos)

## VORARLBERG Rolle als KMU-Eigenkapitalfinanzierer ausgebaut Hypo Equity übernimmt Beteiligungsspezialisten Ecos

**Bregenz.** Die Hypo Equity, übernimmt den Wiener Beteiligungsspezialisten Ecos Venture und baut damit ihre Rolle als Eigenkapitalfinanzierer von mittelständischen Unternehmen im deutschsprachigen Raum aus. „Ecos zählt zu Österreichs Pionieren im Venture-Capital-Segment und ist auf die Early-Stage- und Expansionsfinanzierung von Technologieunternehmen spezialisiert“, sagt Hypo-Equity-Vorstand Harald Pöttinger.

Der Vorarlberger Finanzinvestor übernimmt gemeinsam

mit dem Management die Ecos Venture Capital Beteiligungs AG. Über den Übernahmepreis wurde Stillschweigen vereinbart. Im Portfolio von Ecos Venture befinden sich unter anderem auch die Unternehmen LMT (Medizintechnik) und Biomax (Bioinformatik).

Die Hypo Equity Management AG ist seit 1999 auf die Eigenkapital-Finanzierung von Klein- und Mittelunternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz ausgerichtet. Das erfolgt insbesondere auch über Beteiligungen an anderen Fonds – wie der

Management Trust Holding von Josef Taus oder den in Wien ansässigen Athenafonds.

### 100 Mio. Fondsvolumen

Zu den Investoren zählen die Hypo-Landesbanken Vorarlberg und Tirol, die Volksbank Vorarlberg, österreichische Versicherungen, Privatstiftungen und das Management. Mit einem Fondsvolumen von 100 Millionen € und rund 20 Portfoliounternehmen gehört die Hypo Equity zu den führenden Private-Equity-Gesellschaften in Österreich. (mr)



Sicherheit für Ihre Gemeinde

Mehr Lebensqualität, zufriedene Bürger, und ein besseres Image!

Jetzt einloggen und online Sicherheitscheck für Ihre Gemeinde erstellen!  
www.kommunalnet.at

